



Schulleitung STS Blankenese

09.08.2021

Liebe Schulgemeinschaft der Stadtteilschule Blankenese,

als vor den Sommerferien unser langjähriger Schulleiter Herr Morgenroth-Marwedel mit dem Song „You´ll never walk alone“ verabschiedet wurde, war ich bereits sechs Jahre sein Stellvertreter. Schon im Januar hatte ich mich erfolgreich als neuer Schulleiter beworben und freue mich sehr auf die herausfordernde Aufgabe. Der sehr gute Ruf unserer Schule ist das Ergebnis täglicher intensiver pädagogischer Arbeit aller an Schule Beteiligten. Meine Aufgabe ist es, für diese Arbeit den Rahmen zu gewährleisten. In den kommenden Jahren wird es an der Stadtteilschule Blankenese keine revolutionär neuen Konzepte geben, sondern der bestehende gute Rahmen wird stetig weiterentwickelt und den sich verändernden Bedingungen angepasst werden müssen, damit wir weiterhin sehr gute Arbeit leisten können.

Nach der langen Zeit der besonderen Schulsituation mit ständig wechselnden Bedingungen und Regeln für einen pandemiegerechten Schulbetrieb wird der Fokus der ersten Monate hoffentlich auf Verlässlichkeit und Gemeinschaft liegen können, damit wir einen guten Weg zurück zur gewünschten Normalität finden. Parallel wird sich meine Arbeit aber auch auf unsere schulische Entwicklung konzentrieren, zum Beispiel die Verzahnung der schulischen Schwerpunkte, bei denen sich gerade in der letzten Zeit gezeigt hat, wie wichtig sie – nicht nur für unsere Schule – sind.

Hitzewellen in Nordamerika, Wirbelstürme im Nordatlantik, extreme Dürre in Europa, Waldbrände im Mittelmeerraum, Starkregen und Überschwemmungen in Deutschland sind aufgrund der Häufung in den letzten Jahren ein deutliches Zeichen für den Klimawandel. Umso dringlicher wird es, unsere Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortungsvollen Umgang mit unserem Planeten zu erziehen.

Kunst und Kultur, Musik und Theater, Konzerte und Ausstellungen – die letzten Monate haben uns gezeigt, wie wichtig der gesamte Bereich der Ästhetik für unser gesellschaftliches Leben ist und gleichzeitig wurde uns dessen Fragilität vor Augen geführt, wenn durch lange Zeiträume ohne Kulturbetrieb die Vielfalt und Kreativität bedroht waren. Gleichzeitig haben wir gelernt, wie entscheidend wissenschaftliche





Erkenntnisse unser Zusammenleben und Überleben schützen können und welche kontroversen Diskussionen innerhalb der wissenschaftlichen Disziplinen erwünscht und üblich sind.

Unser gesellschaftliches Miteinander wird seit langer Zeit auf eine besondere Probe gestellt, mit Abstandsgeboten und Kontaktverboten, mit Masken und Desinfektionsmitteln, aber vor allem mit Meinungsverschiedenheiten und verbalen Streitigkeiten, bei denen immer seltener das gute Argument zählt, sondern Diffamierungen, verbale Entgleisungen, Hass und Hetze im Vordergrund stehen. In Teilen sind dadurch unsere demokratischen Grundstrukturen in Gefahr und die schulische Aufgabe, unsere Schülerinnen und Schüler zu politisch interessierten und kritischen Menschen auszubilden, erscheint wichtiger denn je für das soziale Miteinander. Hinzu kommt das Bewusstsein für ein soziales Füreinander, indem besondere Rücksicht auf andere Menschen genommen wird, die besonders geschützt werden müssen, und Unterstützung für Menschen angeboten wird, die Hilfe besonders benötigen.

Ich bin mir sicher, dass wir mit unseren schulischen Schwerpunkten weiterhin Antworten auf die richtigen Fragen finden werden, wenn wir unsere Schule als Ort des Nachdenkens, des Befragens und auch des Zweifelns erlebbar machen. In unserer schulischen Gemeinschaft pflegen wir dabei einen Umgang, der von Respekt, Toleranz und Hilfsbereitschaft geprägt ist und damit die entscheidende Stütze bleibt – We'll never walk alone!

*Philip Renter*